



Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn 1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A · Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN · Programmänderungen vorbehalten

LITERATURPROGRAMM NOVEMBER 1996 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)		
4	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	SIND SCHREIBTISCHE BEWEGLICH? ÜBER ISOLATION, KONZENTRATION UND KOMMUNIKATION BEIM SCHREIBEN Moderation: GERHARD KOFLER ERWIN EINZINGER (ÖÖ) · KONRAD PAUL LIESSMANN (W) · EVELYN SCHLAG (NÖ)
5	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	DORON RABINOVICI (W) · ELISABETH REICHART (W) · ROBERT SCHINDEL (W) Moderation: GERHARD KOFLER Eine Veranstaltung der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG mit Unterstützung des Literarischen Quartiers/Alte Schmiede
11	Montag 18.30 Literarisches Quartier	I BEATI ANNI DEL CASTIGO – DIE SELIGEN JAHRE DER ZÜCHTIGUNG zweisprachige Veranstaltung Italienisch – Deutsch FLEUR JAEGGY (Milano) liest aus ihrem Roman (1989, Adelphi/1996, Berlin Verlag) PRO HELVETIA mit freundlicher Unterstützung durch die Stiftung PRO HELVETIA, Zürich ■ □
11	Montag 20.30 Akademietheater III., Lisztstraße 1	ILSE AICHINGER LESEN anlässlich ihres 75. Geburtstags gemeinsam mit ILSE AICHINGER FRIEDRICH ACHLEITNER · ELFRIEDE GERSTL · ELFRIEDE JELINEK · GERT JONKE · HERMES PHETTBERG · GERHARD RÜHM · ROBERT SCHINDEL · JULIAN SCHUTTING · JOSEF WINKLER und ENSEMBLEMITGLIEDER DES BURGTHEATERS · Karten an den Bundestheaterkassen Gemeinschaftsveranstaltung Burgtheater/Akademietheater und Literarisches Quartier/Alte Schmiede ILSE AICHINGER: ZU KEINER STUNDE URAUFFÜHRUNG am 1. 12. 1996 im Volkstheater (Hinweis siehe Rückseite)
12	Dienstag 20.00 Volkstheater VII., Neustiftgasse 1	GERHARD RÜHM ABENDUNTERHALTUNG WIENER LIEDER und CHANSONS erstmalig nach sehr vielen Jahren widmet Gerhard Rühm einen eigenen Abend seinen brillanten und wohl populärsten Arbeiten Karten im Volkstheater und bei den Literaturveranstaltungen in der Alten Schmiede Gemeinschaftsveranstaltung Volkstheater und Literarisches Quartier/Alte Schmiede
13	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	AUTORENLABOR 1996: WALTER GROND: VERBINDEN; TRENNEN; UMHERSCHWEIFEN; ENTWENDEN TEIL III: POTLATSCH DER WÖRTER · TRANSKULTURELLER AUSTAUSCH VON ANSICHTEN ÜBER BEGRIFFE · 4. ABEND: zum Wort HAUPTWÖRTER lesen und sprechen PAUL WÜHR (Deutschland/Italien) und LUCAS CEJPEK (Österreich)
14	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	POTLATSCH DER WÖRTER · TRANSKULTURELLER AUSTAUSCH VON ANSICHTEN ÜBER BEGRIFFE · 5. ABEND: zum Wort ELEMENTE lesen und sprechen INGER CHRISTENSEN (Dänemark) und FRANZ JOSEF CZERNIN (Österreich)
15	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	POTLATSCH DER WÖRTER · TRANSKULTURELLER AUSTAUSCH VON ANSICHTEN ÜBER BEGRIFFE · 6. ABEND: zum Wort STILLE (GLEICHSAM) lesen und sprechen VALERIA NARBIKOVA (Rußland) und ILMA RAKUSA (Schweiz) zweisprachige Veranstaltung Russisch – Deutsch mit freundlicher Unterstützung durch die STIFTUNG PRO HELVETIA, Zürich PRO HELVETIA ■ □
18	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	ERNST JANDL · PETER UND DIE KUH Gedichte Lesung des Dichters aus seinem im Luchterhand Verlag erschienenen Gedichtband
21	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	FRIEDRIKE MAYRÖCKER · NOTIZEN AUF EINEM KAMEL Lesung der Dichterin aus ihrem im Suhrkamp Verlag erschienenen Gedichtband
22	Freitag · 19.00 Kunstverein	SLOWENIEN: LITERATUR UND DICHTUNG Monatszeitschrift und Verlag NOVA REVIJA Präsentation NIKO GRAFENAUER · ALEŠ ŠTEGER · MAJA VIDMAR lesen aus ihrem dichterischen Werk DRAGO JANČAR liest aus seinem Roman „Luzifers Lächeln“ (dt. im Wieser Verlag) MIRA MILADINOVIĆ ZALAZNIK (Mitglied der Redaktion) führt durch den Abend
25	Montag 19.00 Literarisches Quartier	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR 96/97 Generalthema RHYTHMUS konzipiert und durchgeführt von der Zeitschrift DER PROKURIST (Lana-Wien, Redaktion: Oswald Egger) OSKAR PASTIOR (Berlin) „DER BUNTE HUND“
26	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	JACQUES ROUBAUD (Paris) POESIE, RHYTHME, NOMBRE (in französischer Sprache, deutsche Übersetzung) mit freundlicher Unterstützung des INSTITUT FRANÇAIS DE VIENNE
27	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	OSKAR PASTIOR – JACQUES ROUBAUD gemeinsame OULIPOTISCHE Lesung

MUSIKPROGRAMM NOVEMBER 1996 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29)		
6/7/8	Mittwoch, Donnerstag, Freitag · jeweils 19.00 Literarisches Quartier	20 JAHRE MUSIK IN DER ALTEN SCHMIEDE: WIEN MODERN: „VOM EINTONSTÜCK ZUM DAMENTANGO“ fünf Abende von und mit GERHARD RÜHM 1. MUSICA EROTICA (6. 11.) 2. FRÜHE KOMPOSITIONEN (7. 11.) 3. DAS LEBEN CHOPINS (8. 11.) Leitung: GERHARD RÜHM und CAROL MORGAN
13	Mittwoch · 19.00 Artothek	WIEN MODERN: „Raumklangkonzert“ mit SAM AUINGER und RUPERT HUBER Live-Elektronik
18	Montag · 19.00 Kunstverein	WIEN MODERN: THOMAS DÉZSY „Beckett's Knochen“ Soloperformance für Klavier, Midi und Stimme mit THOMAS DÉZSY
19/20	Dienstag Mittwoch · jeweils 19.00 Literarisches Quartier	20 JAHRE MUSIK IN DER ALTEN SCHMIEDE: WIEN MODERN: „VOM EINTONSTÜCK ZUM DAMENTANGO“ fünf Abende von und mit GERHARD RÜHM 4. MEDITATIVE MUSIK (19. 11.) 5. VOX HUMANA (20. 11.) Leitung: GERHARD RÜHM und CAROL MORGAN
21	Donnerstag · 19.00 Kunstverein	WIEN MODERN: „Die Sammlung Fuji“ . Ein Kompositionsporträt von BRUNO LIBERDA Vortrag
22	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	TSCHIRITSCHS URWERK Hans TSCHIRITSCH und seine Freunde spielen auf von ihm gebauten, ungewöhnlichen Instrumenten – Singende Säge, Gläser, Trompetengeige u. a.
25	Montag · 19.00 Kunstverein	WIEN MODERN: WERKE FÜR KLARINETTE SOLO Scelsi, Cage, Penderecki, Berio, Pousseur u. a. mit STEFAN NEUBAUER (Klarinette)
28	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	„AUS ALLEN BLÜTEN BITTERNIS“ Musikalisches Drama nach Stefan Zweig – Gespräch vor der Uraufführung der Wiener Kammeroper (30. 11.) CHRISTOPH CECH (Komponist) · ALFREDO BAUER (Libretto) · STEPHAN BRÜCKMEIER (Regie u. Bühne) · JOHANNES WILDNER (musikalische Leitung) · ALFONS NOVENTA und BEATRICE PETITET (Hauptdarsteller)
29	Freitag · 18.00 · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN: „JAHRTAUSENDWECHSEL“ Leitung: ELISABETH FLUNGER Lesung: BERNHARD GÜNTHER „DAMENIMPROVISATION – HERRENBIGBÄNG“, ein Nationalfeierabend mit Musik und Tanz

AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN NOVEMBER 1996 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)		
	Sondermuseum Alte Schmiede	UWE POINTNER: Montag bis Freitag 10.00–16.00 Uhr, Ausstellung bis 8. 11. 1996 Neue Metallskulpturen '96 · Plastiken aus Stahl und Bronze
2- 28	Samstag bis Donnerstag	JÜDISCHE KULTUR IN WIEN (Sonderprogramm auf Anfrage) Theater, Musical, Konzerte, Kabarett, Lesungen, Vorträge, Ausstellungen, Podiumsgespräch, Fest Veranstaltungsorte: Theater im Rabenhof, Odeon, Jüdisches Museum d. Stadt Wien, Jüdisches Gemeindezentrum, Haus Wittgenstein
7	Donnerstag · 18.30 X., Wienerfeldgasse 11	WIENER ORGELKONZERTE: Kirche St. Salvator MANUELA ERLINGER Programm auf Anfrage
14	Donnerstag · 18.30 III., Jauresgasse 12	WIENER ORGELKONZERTE: Anglikanische Kirche BEATE KOKITS Programm auf Anfrage
17	Sonntag · 11.00 Hochschule f. Musik u. darst. Kunst, Konzerstsaal I., Johannesgasse 8	SONNTAGSMATINEE FÜR KINDER: „FIPPS, DER AFFE“ – Ein musikalisches Kabarett (Wilhelm Busch) Musik: LEOPOLD SCHMETTERER ; Präsentation der neuen CD „Kinderklang“ Ausführende: Studenten der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Präsentation: WERNER HACKL
19	Schönlaterngasse 7a Dienstag · 19.00	ARTOTHEK – GALERIE CLAUDIA KLUCARIC Ausstellung bis 14. 11. Montag bis Freitag, 10.00–16.00 Uhr SYLVIA KUMMER Projekt EYE (AI) : I (AI) Ausstellung bis 19. 12. 1996
19	Dienstag · 19.00 Sondermuseum Alte Schmiede	„TSCHIRITSCHOPHON“ Vernissage mit Performance von HANS TSCHIRITSCH und Freunden Ausstellung der selbstgebaute Instrumente: Badewannendrehleier, Monocord und Tschiritschophon u. v. a. Ausstellung bis 13. 12. 1996 Montag bis Freitag 10.00–16.00 Uhr
21	Donnerstag · 18.30 I., Michaelerplatz	WIENER ORGELKONZERTE: Kirche St. Michael GUIDO ELPONTI Programm auf Anfrage
28	Donnerstag · 18.30 XIX., Ettinghauseng. 1	WIENER ORGELKONZERTE: Kirche Kaasgraben MONIKA MELCOVA Programm auf Anfrage

4./5. 11. Die Grazer Autorenversammlung (GAV) möchte mit diesen zwei Abenden wiederum einige Bedingungen und Möglichkeiten des literarischen Diskurses aufgreifen, wobei nicht von der Gruppierung, sondern von der individuellen Produktion ausgegangen werden soll. Der vermeintlichen Statik des Schreibtischen und der (vermeintlichen) Isolation des literarischen Produktionsprozesses soll die vielleicht provokative Frage „Sind Schreibtische beweglich?“ entgegengestellt werden. In einem kurzen Statement charakterisieren die sechs Schriftstellerinnen und Schriftsteller Aspekte des literarischen Bezugsfelds ihrer Arbeit, aus der dann eine Lesung folgt. Eine Veranstaltung ohne fixes Ergebnis von Schreibtisch zu Schreibtisch... beweglich? G. K.

11. 11. „In den »Seligen Jahren der Züchtung« sind die nur scheinbar widersprüchlichen Phänomene von Disziplin und Lust nicht nur spürbarer denn je, sie sind der Gegenstand des Schreibens: Wir werden in ein Mädchenpensionat der sechziger Jahre versetzt, das »Bausler« im Appenzell, einen Ort, paradiesisch oder infernalisch, denn hier werden Mädchen diszipliniert, bis die Disziplin selbst zur Lust wird...“

FLEUR JAEGGY: Geboren in Zürich, lebt seit 1968 in Mailand. Ihr Debüt „Il dito in bocca“ aus dem Jahre 1968 wurde von Ingeborg Bachmann gepriesen. „Die seligen Jahre der Züchtung“, ihr dritter Roman, wurde in neun Sprachen übersetzt. In Italien wurden bisher über 80.000 Exemplare verkauft. Jaeggys jüngstes Werk, der Erzählungsband „La paura del cielo“, erhielt 1994 den Premio Moravia. 1984 auf Deutsch erschienen: „Wasserstatuen“ („Le statue d'acqua“, 1980).

Ilse Aichinger 75. Geburtstag am 1. November



S. Fischer Verlag

11. 11. Aus Anlaß des 75. Geburtstages Ilse Aichingers am 1. November eine Lesung, die das literarische Schaffen Ilse Aichingers in einem von der Autorin poetologisch und politisch formulierten Rahmen zu einer spielerischen Entfaltung bringen wird. Daß es sich bei Ilse Aichingers bereits 1957 veröffentlichten Szenen und Dialogen „Zu keiner Stunde“ um außerordentlich publikumswirksame Stücke handeln könnte, wurde in Wien spätestens vor knapp fünf Jahren im Rahmen einer Lesung zum 70. Geburtstag durch sieben namhafte Autorinnen in der Alten Schmiede klar, als Elfriede Gerstl und Elisabeth Wäger einige dieser Szenen zum Erlblühen brachten. Hervorzuheben ist das Engagement des Volkstheaters, das sich als erstes Theater überhaupt dieser Arbeiten annimmt. Das Publikum sollte dieses kostbare Bemühen mit seinem Interesse honorieren.

12. 11. Zu den herrlichsten Hervorbringungen der künstlerischen Mehrfachbegabung **GERHARD RÜHM**, dessen kompositorisches Schaffen in einem fünfteiligen Zyklus im November im Musikprogramm der Alten Schmiede zur Geltung kommt, zählen seine Chansons und Wiener Lieder.

Erstmals seit Jahrzehnten widmet Rühm diesen Arbeiten einen eigenen Abend. Rühms kommentierende Texte zu den Wiener Liedern und Chansons werden am Veranstaltungabend aufgelegt.

18. 11. Balladen, Raps, spielerische Dreizeiler, neue Stanzas – **ERNST JANDL**s poetische Ausdrucksmöglichkeiten scheinen unerschöpflich. Dazu „liegende“, „stehende“, „gewürfelte“, „verstimmte“ und „verkrustete“ Gedichte: Einer der wohl ungewöhnlichsten und erfinderischsten deutschsprachigen Dichter der Gegenwart legt mit „peter und die kuh“ einen neuen Gedichtband vor, der bei Lektüre sofort phantasieverstärkend und durchblutungsfördernd wirkt: „die rache/der sprache/ist das gedicht“.

21. 11. „Die Sprache und die sprechende Person sind, in der Lyrik wie der Prosa **FRIEDERIKE MAYRÖCKER**s, Kontinente, die sich nicht mehr decken. Sprache wird nicht erst durch eine Person verbürgt. Sie ist nicht allein ihr Werk, sie ist vor ihr da. Ein Begriff wie lyrische Subjektivität deckt die Herkunft des Gedichtes nicht mehr ab, so wenig wie der herkömmliche Bezug auf eine gegenüberliegende Wirklichkeit gilt. Das Subjekt, das spricht, ist nicht das bewußte Subjekt, behauptet die jüngere psychoanalytische Sprachtheorie, die aus Frankreich kommt. Das Unbewußte sei kein individueller Besitz. Die Lyrik Friederike Mayröckers nimmt sich aus wie eine poetische Illustration dieses Gedankens.“
Sibylle Cramer, Frankfurter Rundschau

22. 11. „Die slowenische Monatszeitschrift für Literatur und Kultur „Nova revija“ wurde nach zweijährigen, sehr langwierigen Bemühungen 1982 gegründet. Mit den reflexiven und anregenden Texten ihrer Autoren hat sie am Zusammenbruch des ehemaligen kommunistischen Regimes in Slowenien und Jugoslawien maßgeblich mitgewirkt. Nach der Verselbständigung Sloweniens und der Gründung eines eigenständigen Staates ist die Lage der Zeitschrift „Nova revija“ eine wesentlich andere geworden, obwohl sie dabei doch in einigen Punkten ihrer ursprünglichen Ausrichtung treu geblieben ist: Die Zeitschrift verfolgt nach wie vor mit scharfsinniger und kritischer Überlegung das kulturelle und politische Geschehen in Slowenien und bringt literarische Texte von Autoren aller Generationen. Darüber hinaus steht sie den bedeutendsten intellektuellen und kulturellen Strömungen in der Welt geistig offen gegenüber und versteht sich in diesem Sinne als Mittlerin zwischen verschiedenen Kulturen und Literaturen.

Die Tätigkeit der Zeitschrift, die die bedeutendsten zeitgenössischen slowenischen Autoren um sich versammelt, führte, und das ist ein Unikum in Europa, vor allem noch in den Ländern östlich des Westens, da dort nach der Wende die Zeitschriften großteils eingingen, zur Gründung eines eigenen gleichnamigen Autorenverlages. Seine Aufgabe ist die Herausgabe hochwertiger slowenischer und internationaler Werke aus den Bereichen Belletristik, Philosophie, Religion, Soziologie, Geschichtsschreibung, Rechtswissenschaft, Kunstgeschichte ... Dieser Absicht sind 11 Buchreihen und die Herausgabe von Graphikmappen bekannter slowenischer Künstler gewidmet.“
M. M. Z.

NIKO GRAFENAUER: Geboren 1940 in Ljubljana, Lyriker, Essayist, Jugendschriftsteller und Übersetzer. Diplom an der Philosophischen Fakultät in Ljubljana in Vergleichender Literaturwissenschaft und Kunsttheorie. Er ist einer der wichtigsten Vertreter der zeitgenössischen slowenischen Lyrik. In seinen Werken vereint er die Moderne mit der Ästhetik des Hermetischen und des Technopoetismus, womit er sich in die Nähe jener Dichter stellt, die er ins Slowenische übertragen hat (Hölderlin, Rilke, Benn, Enzensberger, Celan). Grafenauer ist heute Direktor und Chefredakteur des Autorenverlags Nova revija. Niko Grafenauer hat mehrere Gedicht- und Essaybände veröffentlicht, „Večer pred praznikom“ (1962, „Am Vorabend des Feiertages“), „Stiska jezika“ (1965, „Not der Sprache“), „Stukature“ (1975, „Stukaturen“), „Palimpsesti“ (1984, „Palimpseste“); „Izročnost pesmi“ (1982, „Ergebenheit der Poesie“), „Tretja beseda – eseji o slovenski poeziji“ (1992, „Das dritte Wort – Essays über slowenische Lyrik“).

DRAGO JANČAR: Geboren 1948 in Maribor. Er studierte Rechtswissenschaften. Mit 24 Jahren veröffentlichte er sein erstes Prosawerk; es folgten Romane und Dramen. Nach dreijähriger Tätigkeit als Journalist wurde er 1974 wegen „feindlicher Propaganda“ in Haft genommen. Bis 1980 war er freiberuflich tätig. Im Jahre 1985 war er als Stipendiat der Fulbright-Kommission in den USA. 1994 erhielt er in Arnsberg den Europäischen Preis für Kurzprosa. Romane: „Galjot“ („Der Galeot“), „Severni sij“ („Nordlicht“), „Posmehljivo pozelenje“ („Luzifers Lächeln“); Novellen: „Smrt pri Mariji Snežni“ („Der Tod bei Maria Schnee“), „Pogled angela“ („Der Blick des Engels“); Dramen: „Profesor Arnož in njegovi“ („Professor Arnož und die Seinen“), „Veliki briljantni valček“ („Grande Valse Brillante“), „Dedalus“ („Dädalus“), „Zalezujoč Godota“ („Godot auf der Spur“), „Halštāt“ („Hallstatt“). Deutsche Übersetzungen seiner Werke: „Nordlicht“ 1988; „Der Galeot“, 1991; „Godot auf der Spur“ (1990 am Paratheater in Graz aufgeführt); „Grande Valse Brillante“; „Erinnerungen an Jugoslawien“ (Essays) 1991; „Im Disput, Dialog mit Adam Michnik“, 1991; „Der Sprung von der Liburnia“, Erzählungen, 1993, „Luzifers Lächeln“, 1995.

MIRA MILANDINOVIČ ZALAZNIK: Geboren 1952 in Zemun. Studium der Germanistik und Romanistik an der Philosophischen Fakultät in Ljubljana, wo sie als Dozentin für deutsche Literatur und Übersetzerin lebt.

ALEŠ ŠTEGER: Geboren 1973 in Ptuj. Nach Abschluß des Gymnasiums in Ptuj Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaft und des Deutschen an der Philosophischen Fakultät in Ljubljana. Mitglied mehrerer Redaktionen von Literatur- und Kulturzeitschriften. Buchveröffentlichung: „Sahovnice ur“ (1995, „Die Schachbretter der Stunden“). Veröffentlichungen in Zeitschriften und Funk.

MAJA VIDMAR: Geboren 1961. Besuch des Gymnasiums in Nova Gorica, in Ljubljana Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaft und des Slowenischen. 1984 erschien ihr Gedichtband „Razdalje telesa“ („Entfernungen des Körpers“). 1988 veröffentlichte sie den Gedichtband „Način vezave“ („Arten des Bindens“). 1989 erschien eine Auswahl aus beiden Bänden.

25.-27. 11. WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR: RHYTHMUS

OULIPO – Ouvroir de littérature potentielle (Werkstatt für potentielle Literatur), 1960 in Paris von dem Schachttheoretiker François Le Lionnais und Raymond Queneau gegründet, mit so renommierten Mitgliedern wie Georges Perec und Italo Calvino, vereinigt OULIPO heute zahlreiche Mitglieder aus verschiedenen Ländern und Jahrhunderten. Analytisch arbeitet das Ouvroir an einer Enzyklopädie literarischer Verfahren, die – sich einer Poetik der Kombinatorik und Transformation verpflichtend – aus der griechischen und römischen Antike, dem deutschen Barock und der europäischen Romantik in überzählig voraufgefundenen Plagiaten überliefert sind. Synthetisch erfindet das Ouvroir neue Text- und Lesemodelle unter Erprobung mathematischer sowie spiel- und zeichentheoretischer Denkmethoden.

JACQUES ROUBAUD: Geboren 1932, lebt in Paris, Mitglied von OULIPO und Mitbegründer von ALAMO, Schriftsteller und Mathematiker. In deutscher Übersetzung sind erschienen: „Traktat vom Licht“ (1989); „Die schöne Hortense“ (1989, 1992); „Die Entführung der schönen Hortense“ (1991, 1993); „Das Exil der schönen Hortense“ (1994).

OSKAR PASTIOR: Geboren 1927 in Hermannstadt/Siebenbürgen, lebt seit 1969 in West-Berlin. Werkauswahl: Gedichtgedichte (1973); „Hörich“ (1975); „Fleischeslust“ (1976); „Der krimlogische Fächer“ (1978); „Sonettburger“ (1983); Oskar Pastior/Francesco Petrarca: „33 Gedichte“ (1983); „Anagrammgedichte“ (1985); „Lesungen mit Tinnitus“ (1986); „Jalousien aufgemacht“ (1987). Ein Lesebuch, herausgegeben von Klaus Ramm; „Kopfnuß Januuskopf“, Gedichte in Palindromen (1990); „Vokalisieren & Gimpelstifte“ (1992); „Das Unding an sich“, Frankfurter Poetikvorlesungen (1994).

Balladen, Raps, spielerische Dreizeiler, neue Stanzas – Ein neuer, phantasieverstärkender Gedichtband von dem wohl ungewöhnlichsten und erfinderischsten deutschsprachigen Dichter der Gegenwart.

Ernst Jandl
peter und die kuh
Gedichte
1996, 160 S., geb., 5 234,-



»Ein Lyriker wie keiner sonst«
Marcel Reich-Ranicki

Luchterhand

AUTORENLABOR 1996 WALTER GROND: VERBINDEN; TRENNEN; UMHERSCHWEIFEN; ENTWENDEN

„Potlatsch der Wörter – Transkultureller Austausch von Ansichten über Begriffe“ inszeniert die Begegnung von AutorInnen verschiedener Kulturen. Zwei AutorInnen sprechen und lesen über ein Wort und tauschen ihre Ansichten und Erfahrungen aus. Ziel ist die Sammlung eines fragmentarischen Wörterbuchs, einer Textsammlung, die mit jedem „Potlatsch“ wächst.

13. 11. POTLATSCH DER WÖRTER IV „HAUPTWÖRTER“

PAUL WÜHR: Geboren 1927 in München. Volksschullehrer von 1949 bis 1983. Wühr trat erst ab 1963 durch seine Hörspiele an eine größere literarische Öffentlichkeit. 1970 sorgte das Poem „Gegenmünchen“ für eine literarische Sensation und leitete eine Reihe von Original-Ton-Hörspielen ein. Das genannte Poem wurde weitergeschrieben in „Rede. Ein Gedicht“ (1979), „Das falsche Buch“ (1983) und „Sage. Ein Gedicht“ (1988). Daneben setzte Wühr sein dramatisches Schaffen mit radikalen Experimenten (Mono-Sprechdrama, Klangbilder) fort, gab in dem Tagebuch „Der faule Strick“ (1987) und in Poetik-Vorlesungen (Mainz 1983, Wien 1988) Einblick in seine Denk- und Schreibwerkstätte und arbeitet derzeit neben der Fortsetzung seines Großpoems an aktueller politischer Lyrik. Seit 1986 wohnt Wühr über dem Trasiemenischen See bei Passignano (Umbrien).

LUCAS CEJPEK: Geboren 1956 in Wien, Studium der Germanistik in Graz, Lehrbeauftragter, Rundfunkjournalist. Lebt seit 1990 als freier Schriftsteller in Wien. Buchpublikationen: Wahn und Methode. Robert Musils „Der Mann ohne Eigenschaften. Roman“ (1983); Und Sie. Jelinek in „Lust“ (1991); Paul Wühr: Wenn man mich so reden hört. Ein Selbstgespräch, aufgezeichnet von L. C. (1993). Bei Sonderzahl: „Diebsgut“, Essays (1988); „Nach Leningrad“, Ein Stück (1989); „Ludwig“, Roman (1989); „Vera. Vera.“, Roman (1992); „Ihr Wunsch. Gesellschaftsroman“ (1996).

14. 11. POTLATSCH DER WÖRTER V „ELEMENTE“

FRANZ JOSEF CZERNIN: Geboren 1952 in Wien, lebt in Rettenegg, Steiermark. Zahlreiche Veröffentlichungen: Gedichte, Prosa, Theaterstücke und Essays, zuletzt erschienen „natur-gedichte“ (Hanser, 1996).

INGER CHRISTENSEN: Geboren 1936 in Vejle. 1958 Lehrprüfung, unterrichtete an der Kunsthochschule Holbaek. Lebt seit 1962 in Kopenhagen, Mitglied der Dänischen Akademie. 1962 erster Gedichtband Lys (Licht), 1963 Ge-

dichtband Graes. 1964 erster Roman Evidhedsmaskinen (Die Ewigkeitsmaschinen). 1967 Roman Azorno, 1969 Großgedicht Det (es). Bis 1972 fünf Hörspiele, zum Teil auch in der BRD produziert. 1972 Theaterstück Intrigantene (Die Intriganten). Det maledede vaerese, En fertoelling fra Mantua (Das gemalte Zimmer, Eine Erzählung aus Mantua), 1976. Gedichtband Brev i april (Brief im April) 1979. alfabet, Gedichte 1981. Den store ukendte rejse (Die große unbekanntete Reise, Kinderbuch) 1982. Del af labyrinten (Teil des Labyrinths), Essays, 1982. En vinteraften i Ufa og andre spil (Ein Winterabend in Ufa und andere Spiele) Theaterstück 1987. Mikkel og hele menageriet (Mikkel und die ganze Menagerie) Kinderbuch 1990. Das Gedicht vom Tod, Gedichte, 1991 – „Das Gedicht vom Tod“; „Azorno“; „Das gemalte Zimmer“; „Brief im April“; „Alphabet“, erschienen in deutscher Übersetzung im Kleinheinrich Verlag, Münster.

15. 11. POTLATSCH DER WÖRTER VI „STILLE (GLEICHSAM)“

VALERIA NARBIKOVA: Geboren 1958 in Moskau. Studium an der Hochschule für Literatur bei Andrej Bitow. 1988 fulminantes Debüt mit dem Roman „Das Gleichgewicht des Lichts der Tages- und der Nachtsterne“ (dt. 1993). Auf deutsch erschienen ferner „Wetlauf. Lauf“ (1994) und „Flüstergeräusch“ (1995) – Narbikova lebt als Schriftstellerin und Malerin mit ihrer Tochter in Moskau.

ILMA RAKUSA: Geboren 1946 in der Tschechoslowakei, verbrachte ihre Kindheit in Budapest, Ljubljana und Triest und übersiedelte dann nach Zürich, Paris und Leningrad; lebt als Schriftstellerin, Übersetzerin, Publizistin und Lehrbeauftragte der Universität Zürich. Veröffentlichungen: „Wie Winter“, Gedichte, 1977; „Die Insel“, Erzählung, 1982; „Miramar“, Erzählungen, 1986; „Steppe“, Erzählungen, 1990; „Leben“, Fünfzehn Akronyme, 1990; „Jim“, Sieben Dramolette, 1993; „Farbband und Randfigur“, Vorlesungen zur Poetik, 1994. Übersetzungen u. a. von Marina Zwetajewa, Alexej Remisow, Michail Prischwin, Danilo Kiš, Marguerite Duras und Leslie Kaplan.